

Die Rückzahlung der Corona-Hilfe stockt

70 Prozent der Kredite sind getilgt, 5 Milliarden Franken stehen aber noch aus

CHRISTIN SEVERIN

Während der Corona-Pandemie sprang der Bund den Schweizer Unternehmen schnell und unbürokratisch bei. Hilfskredite wurden ohne lange Prüfungen unkompliziert vergeben. Rund 70 Prozent der Kredite in Höhe von knapp 17 Milliarden Franken wurden bereits per Ende 2024 abbezahlt. Doch nun zeigt sich: In diesem Jahr wollen – oder können – deutlich weniger Unternehmen ihre Schulden zurückzahlen.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres tilgten Schweizer Unternehmen nur noch Kredite in Höhe von insgesamt knapp 500 Millionen Franken. In den zwölf Monaten des Vorjahrs hatten die Unternehmen 1,046 Milliarden Franken zurückbezahlt. Die Anzahl der zurückbezahlten Kredite liegt in diesem Jahr per Ende September bei 3026 – nach 6731 im Gesamtjahr 2024. Das geht aus aktuellen Daten des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) zu den Covid-19-Überbrückungskrediten hervor.

Auch wenn das Jahr noch nicht abgelaufen ist, dürfte der Betrag nicht mehr die Höhe des Vorjahres erreichen. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Firmen, die noch Corona-Kredite ausstehen haben, mehr Mühe mit der Rückzahlung haben. Möglicherweise bringt dabei auch der Zollstreit mit den USA mehr Firmen in die Bredouille. Denkbar ist gemäss der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) auch, dass die Firmen zuerst andere Kredite mit höheren Zinsen tilgen.

Gastronomen im Rückstand

Per Ende September 2025 haben gemäss den WBF-Daten 59 512 Firmen ihre Corona-Kredite noch nicht zurückbezahlt. Damit sind 5,2 Milliarden Franken ausstehend. Dabei zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Branchen. Im Gesundheitswesen wurden 74 Prozent der an die Branche vergebenen Kredite vollständig zurück-

bezahlt. Deutlich geringer ist der Anteil mit 47 Prozent in der Gastronomie.

Auch im Ausbaugewerbe und im Handel und in der Reparatur von Motorfahrzeugen liegen die Tilgungsquoten mit 50 bzw. 53 Prozent deutlich niedriger. Die Gastronomie, aber auch das Ausbaugewerbe und die Motorfahrzeugbetriebe sind Branchen mit vergleichsweise tiefen Margen und Gewinnen. Betriebe aus diesen Bereichen dürften daher grundsätzlich mehr Schwierigkeiten haben, die Kredite abzustottern.

Galgenfrist bis 2031

Noch haben die betroffenen Betriebe eine Schonfrist. Im März 2022 haben die Banken damit begonnen, Rückzahlungen einzufordern. Seither wird der Höchstbetrag, der als Kredit weiterlaufen kann, fortlaufend verringert. Die Restlaufzeit beträgt meist noch vier Jahre, in Härtefällen sechs Jahre, sie dauert also maximal bis 2031.

Gemäss einer neu aufgeschalteten Analyse der EFK hat der Bund seit dem Beginn des Kreditprogramms Bürgschaften über 1294 Millionen Franken honoriert, also an die Banken ausbezahlt. Dieser Betrag ist im Vergleich zum Vorsemester (1167 Millionen Franken) um 127 Millionen Franken angestiegen.

Der Betrag, der trotz Rückzahlungspflicht noch nicht zurückbezahlt wurde, ist gemäss dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) auf 68 Millionen Franken (Vorsemester: 50 Millionen Franken) angestiegen.

Im zweiten Semester 2024 wurden bei 142 Unternehmen Dividendenausschüttungen gemeldet, obwohl sie diese nicht hätten vornehmen dürfen. Von den 17 005 Missbrauchs-Verdachtsfällen, die bis 30. Januar 2025 vom Seco behandelt worden sind, wurden insgesamt 13 321 abgeklärt, wovon 81 Prozent zu Korrekturen oder Strafanzeigen führten. Die 4825 zu Strafanzeigen gebrachten Fälle umfassten 507 Millionen Franken. Wie hoch die finanziellen Korrekturen in Fällen ohne Strafanzeigen sind, weist das Seco nicht aus.

Corona-Kredite bleiben liegen

Vollständig zurückbezahlte Kredite nach Jahr

Zahl der Kredite	Durchschnittlich zurückbezahlter Betrag in Franken	Zurückbezahlte Beträge in Franken
2020	222 955	1 869 698 050
2021	211 563	3 198 402 216
2022	152 251	1 761 242 521
2023	135 838	1 675 562 428
2024	155 366	1 045 767 881
2025	158 039	478 224 962